

Calwer Wochenblatt

N 133.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 24. August 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, RM. 1.10 incl. Exped. Vierteljährl. Postgebühren ohne Befehl, f. d. Ort- u. Nachbarortbezüge 1 RM., f. d. sonst. Bezüge RM. 1.10, Postgebühren 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Serlingen, 22. Aug. Beim Herabwerfen von Garben stürzte der verheiratete Tagelöhner Gottlieb Dürr hier infolge Fehltritts durchs Garbenloch auf die Tenne. Hierdurch erlitt er außer einer Verletzung der Lunge einen Bruch des Brustbeins und einer Rippe, so daß er schwer krank darniederliegt.

Pfäffingen, 20. Aug. Nachdem die Abschätzung des durch Hagel geschädigten versicherten Getreides schon vor einiger Zeit erfolgt ist, wurden gestern die geschädigten Hopfen durch die gleichen Schätzer wie in Unterfestungen abgeschätzt. Sämtliche Geschädigte sind, sowohl über die Schätzung des Getreides als auch des Hopfens sehr befriedigt, man hörte kein Wort der Unzufriedenheit, alle Versicherte sind froh und in der Nachbargemeinde Poltringen ist die Stimmung dieselbe.

Neulingen, 22. Aug. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Technikums für Textilindustrie wurden der WBSchulstiftung, welche beim 25jährigen Jubiläum der Anstalt im Jahr 1880 zur Unterstützung hilfsbedürftiger und talentvoller Schüler auf Antrag des damaligen Weberinspektors Winkler ins Leben gerufen wurde, folgende ansehnliche Beiträge zugewendet: Von Kommerzienrat Joh. Eisenlohr 5000 M., Fabrikant Konrad Gminder 5000 M., Fabrikant Emil Gminder 5000 M., von dem Verein süddeutscher Baumwoll-Industriellen mit dem Sitz in Augsburg 5000 M., von der Stadtgemeinde Neulingen 2000 M., von Kommerzienrat Fr. Biezinger in Stuttgart 500 M., von Kommerzienrat J. J. Anner 1000 M., Gem.-Rat Fr. Schradin 1000 M., Fabrikant H. Burkhardt 1000 M. Solch hervorragende Beweise gütigen Wohlwollens für die gemeinnützige und wohlthätige Einrichtung der WBSchulstiftung verdienen die allgemeine und wärmste Anerkennung.

Ulm, 22. Aug. Vor der hiesigen Ferienstrafkammer stand heute in der Person der dagelrenden Händlerin Pauline Bahl eine raffinierte Diebin. Sie hatte es auf Männer abgesehen, die sie veranlaßte, sich mit ihr einzulassen, und denen sie dann mit großer Geschicklichkeit die Geldbörsen samt Inhalt aus den Hosentaschen zu stehlen wußte. Zwei derartige Fälle wurden ihr hier nachgewiesen, und da sie rückfällig war, traf sie eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten. — Der Tagelöhner Konrad Jauß von Ulm gab sich bei einer Frau, bei der er Geld vermutete, für einen Tapezier aus, der beauftragt sei, die Zimmer zu tapazieren. Bei den Anstalten zur Arbeit stahl er dann aus einem erbrochenen Schranke eine Brosche und 12 M. bar. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. — Wegen eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens im Rückfalle wurde der Tagelöhner Bis von Böhmenlich zu 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Den Maurer Jos. Schmoder von Seeburg traf wegen eines an einem kleinen Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten, außerdem wurde auf 10 Jahre Ehrverlust erkannt.

Ulm, 22. Aug. Der Pferdebezüchterein Langenau hatte eine Kommission nach Belgien entsandt, die dort einen Ankauf von Zuchtschleien vornehmen sollte. Die Kommission fand aber die Tiere so ausgefuchst und die Preise so unverhältnismäßig hoch, daß sie den Ankauf unterließ und unverrichteter Sache zurückkehrte. Im Spätherbst soll der Einkaufsvorstoß wiederholt werden.

Friedrichshafen, 22. Aug. Gestern Mittag 1/2 12 Uhr verließ das Sonderboot „Königin Charlotte“ den hiesigen Schloßhafen mit dem König und der Königin von Württemberg, sowie dem gesamten Gefolge an Bord und landete um 1 Uhr an der Insel Mainau. Ihre königl. Hoheiten der

Großherzog und die Großherzogin von Baden mit dem gesamten Gefolge begrüßten an der Landungsbrücke ihre hohen, nachbarlichen Gäste und geleiteten sie zum Schloß, wo Frühstückstafel stattfand. Nach 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach herrlicher Verabschiedung am Landungssteg. Das denkbar klarste Wetter begünstigte die prächtige Fahrt.

Gaildorf, 22. Aug. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr zog eine Abteilung des Artillerieregiments Nr. 49, Batterie 4, 5 und 6, unter klingendem Spiel in die hiesige Stadt, um Quartier zu beziehen.

Crailsheim, 21. Aug. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs wurde gestern Abend bei der Einfahrt des letzten Zuges von Aalen ein Mann überfahren, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Hund des Getöteten war bei ihm und ließ niemand zu der Leiche. Beim Aufsuchen der Leiche mußte das treue Tier mit Gewalt entfernt werden. — In Wäldershub schlug in einer Familie, in der oft Streitigkeiten vorkamen, der Sohn seinen eigenen Vater mit einer Schaufel derart auf den Unterleib, daß der Tod bald darauf eintrat. Von der Staatsanwaltschaft wurde gestern die Untersuchung eingeleitet.

Kirchheim am Ries, 21. Aug. Der ansehnliche, am östlichen Fuß des Blaffenberges gelegene Ort wurde in der vergangenen Nacht von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Gegen 9 Uhr brach in dem Schweinestall eines Bauern in der Hüttengasse, wahrscheinlich durch das Herabfallen einer Laterne verursacht, ein Brand aus, der bald auch die Scheuer und das mit Stroh gedeckte Wohngebäude ergriff. Da kein Wasser vorhanden war, so breitete sich das Feuer rasch über mehrere Nachbargebäude aus. Die Feuerwehrr war zwar gleich zur Stelle; weil aber das Wasser vom unteren Dorf mühsam die steil zum Martinskirchlein ansteigende Straße heraufgeschafft werden mußte,

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Sie geben dies also zu?“ Blenke glaubte, überrascht, ihn auf dem Punkte zu haben, wohin er ihn zu drängen gesucht. Dagobert aber ließ ihn dastehen und verschwand plötzlich in dem Strom der Vorübergehenden.

Kopfschüttelnd schaute er ihm nach.

„Ich glaube, seine Worte zu begreifen! Sie hat sich ihm bereits vercaten — gewiß ohne sein Zutun! Eine so leidenschaftliche Seele, wie die ihrige, konnte nicht anders! Und jetzt, da wir endlich vor einem Resultat stehen, schreut seine edle Natur davor zurück...“

Er trat in das vor ihm liegende Café Stierböck, suchte hier einen einsamen Platz und stützte den Kopf in die Hand.

„Und wenn Alles sich bewahrheitet, ist's nicht, als dränge des Schicksals eigene Hand sie in die Arme gerade dessen, der... Ich bin zwar noch ein sehr grüner Kriminalist, dem die Warnung seines Chefs bei jeder Maßnahme in den Ohren hallt, aber ich finde schon eine Ueberzeugung, die mir eben diese Karriere lieb macht; wir haben in dem Schicksal einen unsichtbaren Verbündeten, der die Schuldigen gerade da und in dem Momente blind macht, wo sie sehend sein sollten. Die Leidenschaft treibt zur Schuld und jagt sie dann raslos und unbewußt zur Äußerung. Das Schicksal ist der geheime Treiber und wir stehen nur auf dem Anstand, um das Bild zu fassen, wenn es aus dem Gehege der Vorsicht und Klugheit ausbricht, worauf wir unsehlbar rechnen können.“

„Es ist vielleicht ganz wünschenswert, daß Graf Sesto unter diesen Umständen vom Schauplatz abtrete, denn ich darf ihn nicht in dem Vordertreffen

lassen. Was diesen Wiedenstein betrifft... Freilich, der braucht noch nicht davon zu wissen; ich lade ihn für morgen früh zu mir ein. Ich muß ihn noch Kopf und Herz heiß machen und aus ihm herauspressen, was ich kann. Es bleibt dabei! Lauten die Nachrichten so, wie ich erwarte, so greife ich mir die Zügel an, dadurch ergibt sich alles Uebrige hinsichtlich der jungen Witwe und ich schütze mich vor Rückschlägen. Zählen wir jetzt die Faktoren, die sich mir so plötzlich zur Verfügung gestellt: Dieser Wiedenstein zunächst, zweifellos der Träger einer Hauptrolle, der schon in Berlin mit dieser Zügländerin zusammengetroffen sein muß! Dann diesen Semlow! Ein alter Mann, der auch den Wiedenstein kennt!... Wer ist er? Was will er von ihm? Er hat ihn in jenem Hotel kennen gelernt als Reisenden. Alte Leute können auch auf Reisen gehen; aber... heiliger Antonius von Padua, der du zwar meinem Spion in Rom nie geholfen, wenn er dich anrief, hättest du mir gerade auch den Mann gesandt, nach dem alles Suchen vergebens gewesen war! Ich wage zwar kaum, daran zu glauben, aber warum nicht? Es müssen viele Quellen zusammenlaufen, um einen Strom zu bilden!“

Er legte die Stirn in beide Hände und sann in heiserer Unruhe. „Es kann stimmen nach der mündlichen Beschreibung, die uns in Berlin gemacht wurde! Und ist es, so ist mein Glück gemacht!“ Er sprang mit beiden Füßen auf. „Viktor Blenke wird groß dastehen, wenn es ihm gelingt, ein Doppeltüfel zu lösen, an dem sich seine Vorgesehten stumpfe Zähne geholt haben. Vorwärts!“ rief er draußen auf der Straße, und mit beiden Händen um sich fahrend, eilte er in die Stadt.

23. Kapitel.

Als Afrika an dem Abend das Theater verließ, stand sie, die Kapuze ihrer Sortie über dem schwarzen Haar, sehnsuchtsvoll umherschauend, im Korridor und ließ Alles an sich vorüberziehen.



so konnte sie dem immer gewaltiger anwachsenden Brand keinen Einhalt tun. Zum Unglück wehte ein starker Wind, der die Feuerfunken weitertrug. Plötzlich brannte auch das Strohdach eines auf der andern Straßenseite gelegenen Anwesens, das mit 4 Nachbarhäusern dem verheerenden Element zum Opfer fiel. Erst gegen Morgen konnte dem weiteren Vordringen des Feuers ein Ziel gesetzt werden. Im ganzen sind 11 Gebäude abgebrannt, 9 Familien, die zum Teil reich mit Kindern gesegnet sind, wurden obdachlos. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden, nur einige Gänse und Hühner verbrannten. Die Kleider und Möbel, die aus den brennenden Häusern herausgeschafft werden konnten, wurden in dem in der Nähe der Brandstätte gelegenen Gottesacker und St. Martinskirchlein geborgen. Bis auf einen sollen die Abgebrannten verschont sein. Die nächste Folge des Brandes wird wohl die sein, daß nun endlich die langabgesprochene Wasserleitung in jenem hochgelegenen Dorfteile gebaut wird, denn durch Schaden werden auch die Kirchheimer klug werden.

Von der bayerischen Grenze, 22. Aug. In Waldstetten im Gänztale starb als älteste Person der Gegend die Mesmerswitwe Magdalena Seethaler, die Mutter des dortigen Pfarrers, im Alter von 96 Jahren.

Baden-Baden, 21. Aug. Von Samstag auf Sonntag sind hier 1841 Kurgäste angekommen, so daß heute die Gesamtziffer auf 54258 angeklommen ist. Das größte Kontingent aus dem Ausland stellt hiebei Frankreich, England und Amerika. — Das großherzogliche Paar wird bereits Samstag Mittag 1 Uhr in Bühl eintreffen, um die Gewerbeausstellung daselbst zu besuchen. Abends erfolgt Ueberstempelung nach Baden, um am Samstag den 23. den großen Preis auf der Pfalzheimers Bahn anzuwöhnen. Heute nachmittag ist zu gleichem Zweck der Fürst von Fürstenberg mit seinen Gefährten hier angekommen und im Hotel Stephanie abgesteigt, woselbst bereits die Prinzen Wilhelm und Ernst von Sachsen-Weimar wohnen. Die Hotels sind besetzt und auch in den Privathäusern ist für die Rennwoche nur schwer Unterkunft zu finden.

Siegen, 22. Aug. Heute früh 6 Uhr wurde Oskar Hubbe, der Mörder des katholischen Pfarrers Thödes in Heidenbergen hingerichtet. Ein Geständnis hat er nicht abgelegt.

Berlin, 22. Aug. Der nach Deutsch-Ostafrika beorderte Kreuzer „Theis“ ist heute in Tsingtau angekommen.

Berlin, 22. Aug. Aus Portsmouth in New-Hampshire wird dem Berl. Lokalanz. gemeldet: Die Kreditfähigkeit Japans zur eventuellen Fortsetzung des Kriegs wird hier bezweifelt. In New-Orleans wurden verschiedene Banken konsolidiert und dabei japanische Bonds nicht als Stammkapital zugelassen.

Die Meldung, Prinz Heinrich beabsichtige, eine nochmalige Reise nach Amerika zu unternehmen, wird dem „Berliner Tageblatt“ aus der Umgebung des Prinzen bestätigt. — Die Herlosemer-Konkurrenz soll dem Vernehmen nach einen Ueberschuß von rund M. 12000 ergeben haben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Ein Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt meldet nach Berlin, daß nach den Berichten der englischen Behörden vom 6. August der Hererooberhäuptling Samuel Maharero mit 3 Söhnen und mehreren Unterhäuptlingen, darunter Traugott, Justus Kayata und Julius, sich unter englischer Polizeikontrolle noch am Ngamisse in Britisch-Betschuanaland befindet. Die Gesamtzahl der dortigen Herero-Kriegskämpfer einschließlich der Frauen und der Kinder beträgt 730. Sie sind entwaffnet. Hiernach stellt sich die in der letzten Zeit durch die Presse verbreitete Nachricht, daß Samuel Maharero mit einigen Getreuen zu den Ovambo im Norden des südafrikanischen Schutzgebietes geflüchtet sei, als unrichtig heraus. Im Anschluß an die Nachricht war die Befürchtung ausgesprochen worden, Maharero werde die Ovambo, die sich bisher ruhig verhielten, zu Feindseligkeiten gegen die Deutschen anregen. — Zum Gouverneurswechsel schreibt der Lok.-Anz. ansehend offiziell: An Stelle der unbedingten Niederlämpfung der Aufständischen scheint der von verschiedenen einflussreichen Personen befürwortete Versuch einer friedlichen Einigung mit den Eingeborenen treten zu sollen. Die Nat.-Ztg. nimmt an, daß v. Trotha im Spätherbst zurückkehre, wenn auch nicht unmittelbar nach dem Eintreffen Lindequists.

Aus Südwestafrika. Wie jetzt bekannt wird, hat sich der Bandenführer Morenga, nächst Hendrik Witbooi zurzeit der gefährlichste Rebellenhäuptling in Südwestafrika, vor einigen Wochen, nachdem er aus seinen Schlupfwinkeln in den Karrasbergen vertrieben worden war, zu freiwilliger Unterwerfung bereit erklärt, die Verhandlungen scheiterten jedoch. Ein Missionar berichtet der „Kölnischen Volkszeitung“ darüber nähere Einzelheiten: „Die Hottentottenhäuptlinge Morenga und Kornelius hatten erklärt, daß sie kriegsmüde seien und ihre Waffen und ihr Vieh abgeben wollten, so wie es die Proklamation des Oberkommandos vorschreibt, sofern ihnen das Leben zugesichert würde. Nach Denkart der Eingeborenen schien ihnen aber das geschriebene Wort der Proklamation keine genügende Garantie für ihr Leben zu bieten, und sie batzen daher, daß ihnen mündlich durch Offiziere, mit denen sie unbewaffnet zusammentreffen wollten, ihr Leben nochmals zugesichert würde. In dieser, bei der Unzuverlässigkeit der Eingeborenen immerhin bedenklichen Einigung hatten sich freiwillig erboten Hauptmann v. Kopp, Hauptmann Thebold und der durch seine fähigen Patronenleutnants bekannte Leutnant v. Trotha. Die beiden ersteren Herren, denen ich mich als Dolmetscher angeschlossen, sollten zu den vereinigten Häuptlingen Morenga und Morris, Leutnant v. Trotha zu Kornelius gehen. Bei Kornelius angekommen, wurde Herr v. Trotha mündlich erschossen. Kornelius selbst ist an diesem Mord wahrscheinlich unschuldig. Jemand einer seiner Unterführer, der des Mordes an Farmern schuldig, nicht unter den Begünstigten der Proklamation mitinbegriffen war, hatte auf diese Weise den Frieden vereitelt, um nicht ohne Schutz und Anhang vogelfrei im Lande herumzulaufen. Kornelius hat die Sache so darzustellen versucht, als ob Leutnant v. Trotha von einer deutschen Kugelpistole getroffen worden sei,

was aber als unrichtig klar erwiesen wurde. (Diese unrichtige Darstellung ist auch in den kürzlich mitgeteilten Bericht der „Trk. Ztg.“ aus Südwestafrika übergegangen.) Wir empfangen die Todesnachricht auf dem Wege zu Morenga, und da auch der Ueberdies durch einen Schrapnellschuß verwundete Morenga leicht die Gewalt über seine Unterführer verlieren konnte, unter denen sich auch überführte Mörder befanden, traf uns diese Trauerbotschaft doppelt hart. Als Zusammenkunft war eine Wasserstelle unweit des Lagers Morengas vereinbart. Wir trafen ohne Waffen und Bedienung pünktlich dort ein und schickten, als Morenga nach sechs Stunden noch nicht kam, einen schwarzen Diener nach seinem Lager. Dieser brachte die Meldung, daß Morengas Weist im Abzuge sei. Gleichzeitig merkten wir, daß wir von feindlichen Spähern umstellt waren. Wir schickten nun zurück, um unsere Kesselfarre mit Waffen und Proviant zu holen. Da stellte sich heraus, daß der Burenkutscher an einer 10 Stunden zurückliegenden Wasserstelle aus Furcht zurückgeblieben war. Bis zum Abend des nächsten Tages mußten wir ohne Waffen die Zeit zwischen den feindlichen Spähern zubringen. Die Nacht wird uns wohl allen unvergänglich bleiben. Tags darauf erhielten wir durch einen Brief Morengas die Erklärung. Eine deutsche Kompanie, welche inmitten der Karrasberge der heliographische Befehl zur Waffenruhe nicht hatte erreichen können, war der feindlichen Spur direkt auf das Hottentottenlager zu gefolgt und hatte nicht weit davon Halt gemacht. Das hatten die äußerst mißtrauischen Schwarzen so aufgefaßt, als ob während der Unterhandlungen das fährenlose Lager überfallen werden sollte und waren eiligst entflohen. Nun wurde uns auch unsere Ueberwachung klar. Bei der geringsten verdächtigen Bewegung deutscherseits wären wir offenbar sämtlich erschossen worden. Schade, daß sich durch diesen unglücklichen Zufall das Zustandekommen des Friedens zerschlug.“ Zum Schluß wird mitgeteilt, daß Morenga inzwischen abermals um Frieden gebeten habe.

Basel, 16. Aug. Der Bevölkerungsaustausch zwischen Deutschland und der Schweiz. Laut dem Ergebnis der letzten Volkszählung wohnen in der Schweiz 168000 Deutsche, in Deutschland wohnen 65494 Schweizer. Von den Kantonen sind es hauptsächlich die nördlichen Grenzbezirke, welche eine zahlreiche reichsdeutsche Bevölkerung aufweisen, so namentlich Basel, Baselland, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen. Im Kanton Zürich wohnen allein mehr als ein Viertel aller in der Schweiz wohnenden, in Deutschland geborenen Personen, nämlich 36439, an zweiter Stelle kommt Basel mit 29745, im weiteren Abstand kommt sodann der Kanton St. Gallen mit 13587 Deutschen. In der Stadt Zürich leben allein 24926 Deutsche und scherzweise behauptet man in der Schweiz, man höre in Zürich mehr schwäbisch reden als in Stuttgart. Genf, die drittgrößte Stadt der Schweiz, hat nur 2567 in Deutschland Geborene aufzuweisen. Die Schweizer in Deutschland sind am zahlreichsten in Elßaß-Lothringen, nämlich 11933, dann in Baden 11305, in Bayern 6306, in Württemberg 4042, in Sachsen 3883, im Rheinland 3239; Baden gilt der Schweiz dreimal, Württemberg sogar sechsmal so viel von der De-

Anstatt des Erwarteten aber trat gerade derjenige zu ihr, den sie am wenigsten suchte, Leo, bleich, in höchster Aufregung.

Die Logen hatten sich bereits geleert, die Schließerinnen kümmerten sich nicht um die Verspätete, nur Jane stand in ihrer gewohnten Teilnahmslosigkeit neben ihrer Herrin.

„Ich muß Sie sprechen, heute, diesen Abend noch!“ flüsterie er mit heiserer, bebender Stimme.

Afra trat einen Schritt zurück und moß ihn mit zürnenden Augen.

„Herr von Wiedenstein, Sie vergessen die Gesetze der Achtung vor einer Dame . . . Ist dies der Ort? . . .“

„Ich verlege nichts! Ich begehre noch heute Abend eine Unterredung mit Ihnen, wo es auch sein möge — Sie haben zu bestimmen!“

„So bestimme ich, daß Sie sich augenblicklich entfernen!“ rief sie in höchster Entrüstung. „Ich bin, Gott sei Dank Herrin meines Willens und Sie, als Kavaliere, sollten ihn zu respektieren wissen!“

Sie wandte ihm den Rücken um zur Treppe zu schreiten. Leo blieb unerschrocken an ihrer Seite.

„Sie hörten, Sie sind mir lästig!“ wandte sich Afra noch einmal zu ihm.

„Ich dürfte Ihnen noch lästiger werden!“ knirschte er.

„Ich verachte Ihre Drohungen!“

„Afra lassen Sie mich noch ein letztes Mal bitten, stehen! Sie wissen, ich ertrage den Gedanken nicht, ohne Sie zu sein! Sie sind mein Leben, mein Alles!“ In demütiger Haltung stand er vor ihr. „Sie sehen einen Verzweifelten in mir! . . . Freilich,“ setzte er hinzu, „ich hätte diesen furchtbaren Moment schon längst erwarten sollen, ich war Ihnen in der Tat ein lästiger geworden,

aber ich vermag nichts über mich! Töten Sie mich! Hiet vor Ihren Füßen will ich mit Freuden sterben, aber leben ohne Sie . . . ich kann es nicht!“

Afra hatte ihn mit steigender Ungebuld angehört; jedes seiner Worte war ihr eine Pein, sein Flehen hatte in ihr nicht einmal das Gefühl des Mitleids erregt; sie hatte kaum gehört, was er sprach. Ihre Seele war mit anderem beschäftigt. Die immer wachsende Ueberzeugung, daß Graf Eusto nicht komme, wie sie gebeten, erbitterte sie gegen Leo. Sie kannte nur eine Entschuldigung für den Ersteren: er hatte sich zurückgezogen, als er Wiedenstein erblickt, und dieser ward also schuld an seinem Fortbleiben.

Sie wußte, die Kavaliere suchten ihn bereits zu meiden, wie Einen, dessen naher Untergang, obgleich er vor der Welt sich die Miene der Wohlhabenheit und Sorglosigkeit gab, sie kompromittieren könne; sie verstand also auch ihn und auf Leo's Haupt sammelte sich ihr Groll.

„Ist also nach Ihrem eigenen Geständnis meine Schuld, was geschehen ist?“ rief sie bitter. „Ich war gern bereit Ihnen auch ferner die Stellung eines Freundes einzuräumen, Sie selbst wiesen diese zurück, und da Sie mir auch ein solcher nicht mehr sind, was berechtigt Sie, sich so ungeziemend mir in den Weg zu drängen?“

Sie trat entschlossen vor, Leo wich nicht von der Stelle. Von einer plötzlich aufsteigenden Angst ergriffen, faltete er die Hände.

„Afra! Ich will es ja! Wenn ich nur Sie sehen kann!“ rief er. „Ich bin ein verlorener Mensch, wenn ich das nicht mehr darf; aber dieser Andere! Wie soll ich es über mich gewinnen? Ich will ja versuchen, was mir unmöglich erscheint, nur üben Sie Gnade und verbannen Sie mich nicht von sich!“ Er drückte sich zu ihr und flüsterie ihr einige Worte zu.

(Fortsetzung folgt.)



völkung ab, als sie von der Schweiz zurückhalten. Am meisten gewinnt am Austausch mit der Schweiz die Provinz Brandenburg, als das um die Hauptstadt Berlin gelagerte Gebiet. Das stärkste Kontingent der deutschen Auswanderung nach der Schweiz liefert Baden mit 48530, dann folgt Württemberg mit 36295 und Elsaß-Lothringen mit 14536; etwas geringer ist die Auswanderung aus Bayern, Hessen und Hessen-Nassau.

Paris, 22. Aug. Die Form, in der die französische Regierung davon unterrichtet wurde, daß Deutschland sich deren Schritten gegen die widerrechtliche Gefangenhaltung eines Algeriers durch die marokkanischen Behörden angeschlossen hat, hat in maßgebenden Kreisen Frankreichs angenehm berührt. Man erwartet nunmehr, daß Graf von Tattenbach dem Sultan und dem Kaghzen den deutschen Standpunkt genau in der hier amtlich angelegten Weise klar machen wird. Die Folgen einer solchen in Freiz abzugebenden Erklärung dürften für alle in Marokko lebenden Ausländer nur günstig sein.

London, 21. Aug. Das Wochenende brachte für die ganze englische Küste schwere Stürme. Verschiedene schottische Fischerboote werden vermisst. In Aberdeen, wo am Samstag eine Negatta stattgefunden sollte, wurden 2 Yachten zertrümmert. In Glasgow einlaufende Dampfer berichteten von furchtbaren Stürmen. In Belfast stürzten 4 Häuser ein. Besonders heftig war der Sturm im irischen Kanal. 14 Dampfer flüchteten sich in die Bucht Ramshy. Der Dampfer „Gorgon“ von Glasgow schütterte am Samstag bei Galloway. Die Mannschaft wurde mit dem Raketenapparat gerettet. In englischen Kanal hatten die Passagierdampfer eine außerordentlich rauhe Ueberfahrt. Ein Bergungsdampfer, der von Ramsgate nach Boulogne fahren wollte, mußte sich am Samstag nach Dover flüchten.

Rom, 22. Aug. Wie hiesige Blätter berichten, hat ein auf der Durchreise sich befindlicher englischer Diplomat versichert, daß der Friede zu Stande kommen werde. Japan wolle nicht mehr eine Schlacht gegen die eine halbe Million Streiter betragende Armee des Generals Linjewitsch wagen.

Warschau, 22. Aug. Der Generalstreik in den Fabriken dauert fort. Die Stadt ist ruhig. Der südliche Teil von Rußisch-Polen ist von Warschau gänzlich abgeschnitten. Die Blätter wurden durch die Zensur am Erscheinen verhindert. Heute Mittag wurden mehrere Bankhäuser gesperrt. In den Bureaux der Diskontobank hielt die Polizei eine Durchsuchung ab. Zwei Beamte wurden verhaftet. Es finden massenhaft Arrestationen statt.

Warschau, 22. Aug. Infolge neuerlicher Agitation der Sozialdemokraten wird über ganz Polen der verschärfte Kriegszustand verhängt werden und gegen alle, welche sich gegen Ruhe und Ordnung verhalten, ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Petersburg, 21. Aug. Im anstehenden Amt erklärt man, daß ein offizieller Bericht über die Verhandlungen in Portsmouth seiner Zeit

veröffentlicht werden soll. Der Bericht wird die Telegramme enthalten, welche zwischen der Regierung und den Friedens-Delegierten gewechselt worden sind. Dadurch wird der Beweis geliefert werden, daß Rußland einen ehrenvollen Frieden gewünscht habe. Man glaubt, daß die Unterredung zwischen Roosevelt und Rosen nicht verhindern kann, daß die Dienstagsführung die letzte der Friedenskonferenz ist. Die Russen hätten ihr letztes Wort in Bezug auf Kriegsschädigung und Gebietsabtretung gesprochen.

Petersburg, 22. Aug. Die Reichsduma soll, wie aus guter Quelle versichert wird, gleich nach ihrer Eröffnung folgende Fragen zur Erledigung bringen: Die Lage der Städte, die Bauernreform, die Judenfrage, Einführung und Beaufsichtigung zur Lehrtätigkeit, Abänderung der Lage der Semstwo. Die Nachricht von einer bevorstehenden Amnestie wird heute von der „Rus“ anfrecht erhalten. Nach der Behauptung dieses Blattes würden demnächst Personen amnestiert werden, die auf administrativem Wege bestraft worden sind, während der Gnadenurlaub sich auf gerichtliche verurteilte Personen nicht erstrecken soll. Gleichzeitig sollen zahlreiche Personen, die sich notgedrungen im Auslande aufhalten, die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland erhalten.

New-York, 22. Aug. Der Sohn des bekannten Millionärs Walsh, ein Freund des Königs der Belgier, ist gestern auf einer Automobilfahrt ums Leben gekommen. Seine Schwester erlitt einen Schädelbruch, die übrigen Insassen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Washington, 21. Aug. Im Kriegsministerium wird augenblicklich ein Projekt erwogen, den Effektvbestand der amerikanischen Truppen in Kriegszeiten auf 250000 Mann zu erhöhen, während er bisher nur 100000 Mann beträgt bei einer Friedenspräsenzstärke von 60000 Mann. Eine entsprechende Vorlage wird bald an das Parlament gelangen.

Washington, 22. Aug. Hierher gelangte Depeschen besagen mit aller Entschiedenheit, daß die Friedenskonferenz scheitern wird, wenn Rußland bei seinem Entschluß beharrt, keine Kriegsschädigung zu bezahlen. Der japanische Finanzagent Baron Kaneko bestätigte, daß die Entscheidung nun unmittelbar fallen müsse.

Portsmouth, 22. Aug. In einer längeren Unterredung äußerte Minister Witte: Die gegenwärtige Situation scheint mir sehr gespannt und ich glaube nicht an die Möglichkeit des Friedens. Die japanischen Bedingungen sind für Rußland demütigend. Die Japaner versuchen, wie ich glaube, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Sie kommen mit Änderungen im Text des Protokolls, die eine Neubearbeitung der Manuskripte erheischt. Ich kann vor morgen nicht sagen, daß jede Hoffnung geschwunden sei, aber die Aussicht auf Frieden scheint mir so gering, daß ich sie gleich Null betrachte. Witte dementierte ferner folgende drei Punkte: 1) daß Roosevelt ein Schiedsgericht vorgeschlagen habe, 2) daß er, Witte, außer seinen ursprünglichen Instruktionen neue aus Petersburg empfangen habe,

3) daß Roosevelt den Rückkauf von Sachalin angeregt habe.

Tokio, 21. Aug. Trotz des Regens rücken die Japaner in Nordkorea vor. Die Russen sind, nachdem sie den Tumenfluß überschritten haben, noch weiter nach Norden zurückgeschlagen worden. Eine Schlacht scheint unmittelbar bevorzustehen. In beiden Armeen herrscht stieberhafte Tätigkeit. Die japanische Armee in Korea hat bereits die Verbindung mit den Truppen Ohamas hergestellt. — Nach Meldungen aus der Mandschurei hat General Linjewitsch seine Verteidigungsarbeiten beendet. Die Russen kundschaften die Gegend genau aus. Linjewitsch befürchtet anscheinend, daß die Japaner seine Flanke umgehen. Die 1. und 2. russische Armee befindet sich in der Front, während die 3. als Reserve dient. 40000 Mann Kavallerie stehen längs der Eisenbahn. Die japanische Armee hat in letzter Zeit große Verstärkungen erhalten.

Tokio, 22. Aug. Die gesamte japanische Presse beurteilt in kritisch gehaltenen Artikeln die Aussichten für das Zustandekommen des Friedens mit Rußland sehr trübe. Sie erklären, es biete sich keine Spalte dar, die gestatte, den bestehenden Schwierigkeiten zu entkommen, es sei denn, daß Rußland den japanischen Forderungen zustimme.

Vermischtes.

Eine große Engbergigkeit der Aufsichtsbehörde des Einwanderungswesens in New-York hat ein deutscher Landsmann am eigenen Leib erfahren müssen. Es handelt sich um die aus Sachsen stammende Familie Bilz, die vor acht Tagen in Städt von sechs Köpfen mit dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Patricia“ angelangt war. Der Vater derselben war von einem amerikanischen Freunde und Fachgenossen — beide sind Stahl-Instrumentenmacher — zur Ueberfiedelung nach dem „Land der Freiheit“ veranlaßt worden und hatte sein gutes Auskommen in der Heimat aufgegeben. Wie sehr war er aber betroffen, als er bei der Landung wegen seines gekrümmten Rückgrats angehalten wurde und ins Innere nicht hinein durfte. Nach dem neuen Einwanderungsgesetz mußte er auf demselben Dampfer bei dessen Rückfahrt wieder nach Europa zurück. Und so was ereignet sich in dem „gelobten Lande der Freiheit“, daß man einen fleißigen und intelligenten Mann bloß wegen eines unerschudeten Gebrechens von der bürgerlichen Gemeinschaft ausschließt! Mit blutendem Herzen ist der Schwergeladene in die alte Heimat zurückgekehrt.

Reklameteil.

Spahr's Kräuter-Seife

für rosig-weißen Teint und besonders gegen Schnaken (Stechmücken). Erhältlich bei: Amalie Feldweg, Calw; Hermann Buob, Freudenstadt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Reisig-Verkauf

am Montag, den 28. August, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen hier aus den Stadtwaldungen Weizberg, Ziegenberg, Stahldächer, Windhof und Rindberg:

auf 28 Flächenlose, zum Teil mit Stangen, Zaunsteden etc.

Gemeinderat.

Unterreichenbach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Montag, den 28. ds. Mt., nachmittags 3 Uhr, ein noch gut erhaltenes Fahrrad und ein schönes Sopha.

Gebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Rathaus daselbst.

Gerechtsvollzieher Schumacher.

Dr. Autenrieth

ist bis 11. September verreist.

Logis

für kleine Familie zu vermieten. J. Schulz, Maurerstr.

Sirjan.

5zimmerige, schöne

Wohnung,

Balkon, elektrisches Licht, Gartenanteil, ist mit **Mietzuschlag** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Buchbinder Bud, daselbst.

Liebenzell.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör habe vom 1. Oktober ab zu vermieten. Sattler, Bierbrauer.

Knetkur (Massage).

Als theoretisch und praktisch geprüfte Massense empfiehlt sich in und außer dem Hause

Frau B. Jehle, Zwingerstraße 305 III (beim Georgenäum).

Düten und Beutel

für Kolonial- und Backwaren liefert billigt die Druckeret ds. Bl.

In kl. Familie (3 Personen) nach

Strasbourg

Mädchen

für Alles gesucht. Lohn 200 M. bei freier Reise mit der Herrschaft. Mündl. od. schriftl. Meldung in Liebenzell bei Frau Ranz, Adv.: Fr. Burthardt Wwe., Wilhelmstr.

Suche für meine Mutter bürgerliche

Pension

in ruhiger Familie, möglichst mit Anschluß. Gest. Angebote unter Nr. 10 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Fleißiges Mädchen,

welches in Haushalt und Küche bewandert ist, findet angenehme Stelle nach Pforzheim.

Näheres bei Maler Dürr in Calw.



Victor May's IDEALBRUCHBAND

Niederlage bei

Gg. Kolb, Kürschner, Calw.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Mann

für ein Pferd und einige Stück Vieh. Marie Sandt, Brunerel.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Gof Dide bei Calw.

Garantiert reinen Fruchtbranntwein

liefert von 2 Liter ab Gutspäster Fashion.

Papierservietten

mit und ohne Aufdruck empfiehlt die Druckeret ds. Bl.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. das kg zu 30 J empfiehlt die Druckeret ds. Bl.

Calw
24.8.05

Gesangverein Concordia.

50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe und Preisgesang.

Fest-Programm.

Samstag, 26. August:
Abends 8 Uhr: Zapfenstreich der Stadtkapelle und der Jugendkapelle Calw.

Sonntag, 27. August:
Morgens 6 Uhr: Weckruf.
" 7 1/2 " Abholen der Vereine am Bahnhof mit Musik.
Von 9 Uhr an: Preissingen in der Turnhalle.
Mittags 1 Uhr: Allgemeines Mittagessen in den Gasthöfen.
" 2 Uhr: Aufstellung des Festzugs beim Bad. Hof.
Festzug durch die Straßen der Stadt, zurück auf den Festplatz.
Begrüßung durch den Ehrenpräsidenten, Hrn. Stadtschultheiß Conz.
Begrüßungschor des festgebenden Vereins.
festrede.
Weiheakt und Uebergabe der Fahne durch die Ehrenjungfrauen an den Verein.
Fahnenlied des festgebenden Vereins.
Männerchöre der verschiedenen Vereine.
Abends 6 Uhr: Preisverteilung.
" 8 Uhr: Festball in der Brauerei Dreißig.

Montag, 28. August:
Nachmittags 4 Uhr: Nachfeier auf dem Festplatz.

Eintrittskarten zum Preissingen in der Turnhalle Mk. 1.— und Textbücher mit Programm 20 Pfg. sind im Vorverkauf bei H. Reinhardt sowie am Eingang zur Turnhalle zu haben. Passive Mitglieder erhalten bei Kassier Sieglar eine Eintrittskarte mit Textbuch und Festband gegen Entrichtung von 50 Pfg.

Das Festkomitee.

Fahnen, Flaggen, Inschriften, Guirlanden, große Hausfahnen (auch leihweise) zu billigen Preisen. Ausführung von Dekorationsarbeiten jeder Art. Um baldigste Bestellung ersucht **Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.** Verkaufs- und Ausstellungsräume bis abends 9 Uhr geöffnet.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,
macht **zarte weiße Hände.**
Nur sechs in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Specialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

D. Baral, Pforzheim, Sedansplatz

empfiehlt sich zum Bezug von
Adler-Fahrrädern mit Doppelüberlegung, Freilauf- und Rücktrittsbremse.
Adler-Motorrädern 1 und 2 Zylinder, bestes deutsches Fabrikat, garantiert jede Steigung nehmend.
Adler-Motorwagen 1, 2 und 4 Zylinder in hocheleganter Ausführung und für Geschäftszwecke.
Oel- und Benzinstation. — Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.
Telephon 747.

Agenten gesucht am hiesigen Platz.

Ich empfehle

Corinthen (kleine Weinbeere), gelbe Jaffa-Rosinen (Waldfäuna-Trauben)

in bester trockener Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Emil Georgii.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Achtung!

Ich suche einen **Milch-Lieferanten**, der mir **täglich 180 Liter Milch** liefern kann.
Gefl. Adressenabgabe an
Gustav Käß, Pforzheim,
Genossenschaftsstr. 47.

Möbel-Verkauf.

Eich. Bücherschrank, 3 Polsteressel, Spiegel, groß. Küchenschrank, 1 Bettlade weil entbehrl. zu verkaufen
Villa Sasenbein, Hirsau.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.
Pauline Heldmaier,
Leberstraße 119.

Erdarbeiter gesucht.

Katerzeichner sucht 6 tüchtige Erdarbeiter bei hohem Lohn
Faustlin Staudler,
Wegmacher in Calw.

Kessler Sekt

Feinste Marke
24 erste
Auszeichnungen
G.C. Kessler & Co.
Kgl. würt. Hofl.
Esslingen.
Älteste deutsche
Sektkellerei
Gegründet 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
Apotheker Th. Hartmann,
Th. Wisland, Alte Apotheke. } Calw.
C. F. Grünemai jr., Delikatessenhändl.
Louis Scharpf. } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl.

Letzten Donnerstag abend ging vom Waldkaffee bis zur Stadt ein **Schlüssel verloren**. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben gegen Belohnung bei **Polizeiwachtmeister Biedermann.**

Freitag giebt's
frischen Zwiebelkuchen.
Carl Frohnmüller.

Den Oehmderttrag

von ca. 2 Morgen am Gchingen Weg verkauft
Bäder Schwarzmaier.

Hobelmashine-Späne

hat billig abzugeben
Chr. Buhl.

Ein freundliches
Logis
hat auf 1. Oktober zu vermieten
Schreiner Müller.

Beinsteiner Mineralquelle

Prämiert in Stuttgart 1902.
Dieselbe liefert laut Analyse eines der gehaltvollsten Mineralwasser, welches ein Gesundheits- und Erfrischungsgetränk erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — Hauptniederlage für hier und Umgebung:
K. Otto Vinçon, Kaufmann.

 **Eine Fahrkuh**
mit dem 5. Kalb, fest dem Verkauf aus
Jr. Rothacker, Windhof.

Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Serion.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Calw. Fruchtpreise am 19. August 1905.

Getreide- Gattungen	Reine		Ge- samt- betrag	Zu- führ	Im Rest- gebl.	Höcher Preis	Wäher Mittelpr.	Niederster Preis	Verkaufs- Summe	Bogen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig
	Str.	Str.								
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	7 30	7 30	7 30	94 90	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	13	13	13	—	—	—	94 90	—

Schrannemeister Schwämmle.

